

Berlin, Dienstag,

den 19. Juli 1910.

Die Zeitung erscheint in der Woche
zweimal.

Bezugs-Preis:

Vierteljährlich
für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn,
für ganz Deutschland 9 Mk.
Oesterreich 13 Kr. 82 Holl., Russland
4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Cts.

Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:
Für England in London bei
Aug. Stegle 30 Lime Street E.C. und
Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen
bei allen
Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen
Verdingungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger

Vollständige Ziehungslisten der
Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungstabellen
mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige
tabellarische Übersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 50 Pf.
Reklameteil 1 Mk.

Fernsprecher:

Amt I, Nr. 242.

Telegramm-Adresse:
Börsenkronen.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstrasse Nr. 37.
Annahme der Inserate: In der Expedition.

Inhalts-Verzeichnis.

Hauptblatt.
Bekanntmachung des Börsenvorstandes.
Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes.
Mittellung der Zulassungsstelle.
Börse.
Getreidemärkte.
4 % Anleihe der Stadt Elberfeld vom Jahre 1910.
Neue Eisenbahn in Mexico.
Baltimore & Ohio Eisenbahn-Gesellschaft.
Bank für Handel und Industrie.
Russische Bank für auswärtigen Handel.
Braunschweigische Bank u. Kreditanstalt A.-G. in Braunschweig.

Wien, Schoeller & Co.
Belgischer Eisen- und Kohlenmarkt.
Grube Leopold bei Edderitz.
Gewerkschaft Eisleben.
Markt für Rohgummi.
Französische Textilmärkte.
Carl Lindström A.-G.
Schlesische Dachstein- und Falzziegelabriken vorm. G. Sturm A.-G.
J. D. Riedel A.-G.
Bezugsrecht.
Weizenstatistik.
I. Beilage.
Kurszettel.
II. Beilage.
Herzog-Regent von Braunschweig in Petersburg.
Deutsche Kolonie in Bukarest.

Unterseeisches Telephon - Kabel von Dover nach Kap Grisnez.
Allgemeiner Ausstand der Bergarbeiter in Bilbao.
100. Todestag der Königin Luise.
Heinrich XXXI. Prinz Reuss jg. Linie.
Landrat Ernst Osterroth.
Lichtenrader Erpresseraffäre.
Hamburg-Amerika Linie, Vergnügungsreise nach England, Irland und Schottland.
Unglück auf der Zeche Ludwig.
Absturz beim Edelweisspflücken am Penegal.
Melbourne, Eisenbahnzusammenstoss auf der Station Richmond.
San Domingo, Negerin Kinder geschlachtet und verspeist.

Neuer Boxweltmeisterkampf.
Dampfer „Standard“ in Brand geraten.
Eisenbahnerstreik in Nordamerika.
Ueber die preussischen Aktiengesellschaften.
Hötelbetriebs-Aktiengesellschaft Conrad Uhl's Hötel Bristol-Centralhötel.
Aktiengesellschaft Edmund Müller & Mann.
Wolfram-Lampen A.-G. in Augsburg.
Nutzholzhandlung E. Heene, Berlin.
Langenohl & Tillmanns Schuhfabrik A.-G. in Wermelskirchen.
New-York, saisongemässe Fläue.
III. Beilage.
Lage des Rohzuckermarktes.

Berlin, den 19. Juli.

— Bekanntmachung des Börsenvorstandes.

1) Auf Grund § 39 des Börsengesetzes sind zum Börsenhandel zugelassen: nom. 2 000 000 \mathcal{M} 3 1/2 % und nom. 50 000 \mathcal{M} 4 % Rentengutsrentenbriefe der Provinz Hannover und sind hierüber gleich den alten Stücken. Makler: Goldstein, Pütsch.

2) Vom 20. Juli 1910 ab wird die Notiz für die Aktien der Berliner Brodfabrik Aktiengesellschaft in Liqueur an hiesiger Börse eingestellt.

— Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes. Auf Grund des ordnungsmässig bekannt zu machenden Prospektes sind zum Börsenhandel zugelassen: nom. 1 000 000 \mathcal{M} neue Aktien der Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke Glückauf, Aktien-Gesellschaft in Zechau, 1000 Stück zu je 1000 \mathcal{M} , No. 4001—5000, mit halber Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1910, Zinsberechnung: 4 % seit 1. Januar 1910. Maklergruppe: Mohr, Ruge.

— Mitteilung der Zulassungsstelle.

1) Von der Preussischen Central-Genossenschaftskasse, hier, ist der Antrag gestellt worden: nom. 2 900 000 \mathcal{M} 4 % Anleihe der Stadt Barmen vom Jahre 1907 Ausgabe von 1910, rückzahlbar am 1. August 1911, zum Handel an der hiesigen Börse zuzulassen.

2) Von der Firma Carl Cahn, hier, ist der Antrag gestellt worden: nom. 2 300 000 \mathcal{M} Aktien der Bahnindustrie Aktiengesellschaft zu Hannover — 2300 Stück zu je 1000 \mathcal{M} No. 1 bis 2300 — zum Handel an der hiesigen Börse zuzulassen.

— Wenn nicht die Unsicherheit betreffs der weiteren Gestaltung der Dinge am New-Yorker Effektenmarkt und vielleicht auch die Zweifel über das Ergebnis der bei der Niederdeutschen Bank stattgehabten Revision die Geschäftslust unter Druck hielten, hätte es der Börse heute eigentlich an Anregungen zu lebhafter Betätigung ihrer im allgemeinen festen Grundstimmung nicht gemangelt. In erster Reihe hervorzuheben ist in dieser Beziehung die Meldung, dass die Eisenbahnen Nordamerikas im ersten Semester dieses Jahres insgesamt 24,8 Mill. Dollars mehr als in derselben Zeit des Vorjahres eingenommen haben, woraus sich klar ergibt, dass das wirtschaftliche Leben in den Vereinigten Staaten unter den starken Schwankungen am Effektenmarkt nicht gelitten hat. Dafür liefern auch die Juni-Einnahmen der Baltimore and Ohio - Bahn und die von der Canada

Pacific Bahn in der letzten Woche erzielten Ergebnisse einen deutlichen Beweis. Ein günstiges Moment ist auch in der ausserordentlichen Höhe der im Ruhrbezirk für Kohlentransporte stattgehabten Wagenstellungen und in der Steigerung des Kohlenabsatzes der oberschlesischen Gruben zu erblicken. Auch der erfreuliche Verlauf der auf die Rohleisen-Syndikats-Bildung bezüglichen Verhandlungen wäre dazu angetan, die Hoffnungen auf weitere Besserung der Wirtschaftskontunktur zu heben und der für Mitte Juli konstatierte Rückgang der europäischen Kupfertorräte rechtfertigt die Annahme, dass die schlechte Verfassung des Kupfermarktes von der New-Yorker Baissiers bald nicht mehr als Argument für ihre Operationen wird angeführt werden können. Alle im Vorstehenden erwähnten Nachrichten vermochten aber heute die Spekulation aus der in letzter Zeit schon bedenklichen Apathie nicht aufzurütteln und der Verkehr blieb daher wieder auf sehr geringe Dimensionen beschränkt. Die Stimmung aber charakterisierte sich wieder als entschieden fest und wenn nicht auf einzelnen Gebieten Realisationen für eine angeblich in Schwierigkeiten geratene Wiener Spekulationsfirma stattgefunden hätten, wäre die Zuversichtlichkeit der Gesamtstimmung wohl auch in der Kursbewegung mehr als gesehen zum Ausdruck gekommen. Die Engagements der betr. Wiener Firma sollen zwar vorwiegend an der New-Yorker, Londoner und Pariser Börse bestanden haben, und man glaubt, dass an diesen Plätzen gestern schon Glatstellungen für diese Firma die Kursentwicklung beeinflusst haben. Aber auch hier sollten heute Exekutionen namentlich in Canada Pacific - Aktien aus diesem Anlass erfolgt sein, was indes nicht hinderte, dass diese Aktien zeitweise höher als gestern bezahlt wurden. Baltimore and Ohio-Aktien dagegen konnten ihren gestrigen Kursstand nicht ganz behaupten; in Pennsylvania-Aktien kamen Umsätze überhaupt nicht zustande. Warschau-Wiener Aktien avancierten bis 174 1/2, sanken aber schliesslich wieder auf 174. In anderen Eisenbahnpapieren war das Geschäft so still, dass die Kurse erwähnenswerten Schwankungen nicht unterlagen. Bankpapiere hielten sich bei geringen Umsätzen ungefähr auf gestrigem Niveau, nur für Aktien der Deutschen und der Dresdner Bank zeigte sich zeitweise etwas Interesse und Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank erfuhren eine Kursbesserung. Die Umsätze in Montan-Effekten blieben beschränkt; als relativ bevorzugt sind Aktien der Hohenlohe-Werke, der Rheinischen Stahlwerke und der Gelsenkirchener Bergwerks - Gesellschaft zu nennen. Kaliwerte fanden nur wenig Beachtung, von Kolonialpapieren sind Otavi-Anteile, von

Elektrizitätswerten die Aktien der Deutsch-Uberseeischen Elektrizitäts - Gesellschaft als stärker begehrt zu erwähnen. Deutsche Fonds konnten sich gut behaupten, 3 1/2 prozentige Konsols und Reichsanleihe stellten sich sogar etwas höher. Ausländische Staatspapiere blieben meist unverändert. Auf dem Geldmarkte ging der Privatdiskont auf 3 % zurück, wozu Wechsel noch gesucht blieben. Täglich fälliges Geld im allgemeinen 3 1/2 %, auch die Seehandlung hielt an diesem Zinssatz fest. Von ausländischen Wechseln war kurz London 1/2 % pfe., New - York 1/4 % pfe. niedriger; Scheck London wurde zu 20,41 1/2, Auszahlung Petersburg zu 216,25 gehandelt.

— Gestern trat in der haussierenden Preisbewegung des Weizens an den amerikanischen Getreidemärkten eine Ruhepause ein. Der Grund für die Steigerung war angesichts des noch immer ungünstigen Wetters im Nordwesten der Vereinigten Staaten und in Kanada nicht weniger geworden, zumal man drüben auch den mannigfaltigen Ernteklagen aus Frankreich Beachtung schenkte. Und der Beginn des Verkehrs an den überseeischen Weizenbörsen zeigte denn auch noch weitere kleine Fortschritte. Allein allmählich wurde der Markt ruhig und schwächer und die Preise schliessen nicht erheblich verändert gegen den Vortag. Als besondere Anregung hierzu wurde die vermehrte Zufuhr neuen Weizens im Innern angegeben. Es waren an den westlichen unter statistischer Kontrolle stehenden Märkten an Winterweizen 573 000 Bushels abgeliefert gegen 343 000 am Tage zuvor, aber gleichzeitig 1909 hatte sich die Zufuhr von 131 000 auf 627 000 Bushels vergrößert; Dagegen wurden von Frühjahrswitzen gestern 394 000 B. gegen 140 000 i. V. abgeliefert. Während die amerikanischen Depeschen dem hiesigen Markte für Weizen keine Anregung boten, waren es die westeuropäischen Konsumländer, die durch ihre Festigkeit hier der steigenden Tendenz eine kräftige Stütze boten. Besonders wurden die gestrigen strammen Berichte aus Paris, das allerdings die Versäumnis dreier Feiertage in der Bewegung nachzuholen hatte, sehr beachtet. Im Innere geht das Konsumgeschäft besser, doch zahlten die Küste und besonders Westdeutschland wesentlich höhere Preise als in den Provinzen zu erzielen sind. Da die hiesigen Lieferungspreise andauernd unter Parität stehen, so veranlasste dies alles stärkere Deckungstrage und Kauflust, sodass Preise bis zu 3 \mathcal{M} anzogen. Die gestrigen Juli-Andenungen gingen meist in die Hände einer hiesigen Mühle über. Das Wetter ist unbeständig geblieben und das hat wohl mit Anlass gegeben, dass auch Roggen sich ca. eine Mark höher stellte. Dabei ist neuer Roggen auf